

KINDER PSYCHISCH UND SUCHTERKRANKTER ELTERN – BEDARFE UND GEEIGNETE UNTERSTÜTZUNGSSTRUKTUREN

Aufbau

2

- Was zeichnet psychische Erkrankungen und Suchterkrankungen aus?
- Die Zielperspektive: Bewältigung fördern und Resilienz stärken
- Notwendige und geeignete Unterstützungsansätze in der Kommune

3

Was zeichnet psychische Erkrankungen und Suchterkrankungen aus?

Psychische Erkrankung & Suchterkrankung

4

- Prävalenz irgendeiner psychische Erkrankung zu entwickeln bei 31% (Bundesgesundheitsurvey, RKI, einbezogen sind Personen im Alter von 19 – 79 Jahre)
- Risiko für Frauen, rund um die Geburt erstmalig oder erneut psychisch zu erkranken deutlich erhöht (Häufigkeit postpartaler Depression bei 10 – 15% der Mütter)
- Erhöhte Prävalenz für psychische Erkrankung:
 - Jugendliche Mütter (bereits in HzE-Maßnahmen)
 - Frauen nach häuslicher Gewalt

Psychische Erkrankung & Suchterkrankung

5

- Menschen, die an einer psychischen Erkrankung leiden, haben im Durchschnitt genauso häufig Kinder wie psychisch gesunde
- Aktuelle Einschätzungen zum Umfang der Zielgruppe:
 - 3 – 4 Mio. Kinder in Deutschland sind von einer psychischen Erkrankung und/oder der Suchterkrankung eines Elternteils betroffen – entspricht 23% - 29% der Minderjährigen in Deutschland
 - 2,65 Mio Minderjährigen mit einem alkoholkranken Elternteil
 - 40.000 bis 60.000 Kinder mit drogenabhängigem Elternteil

Psychische Erkrankung & Suchterkrankung

6

- Risiko eine psychische Störung/Suchterkrankung zu entwickeln, ist bei Kindern psychisch oder suchterkrankter Eltern deutlich erhöht
- Vererbt wird nicht die Erkrankung als solche, sondern die Verletzlichkeit („Vulnerabilität“)
- Zentrale Einflussfaktoren:
 - Genetische Disposition
 - Psychosoziale Entwicklungsbedingungen
 - Resilienz und Bewältigungskompetenz

Psychische Erkrankung & Suchterkrankung

7

- Psychische Erkrankungen bzw. Suchterkrankungen schlagen sich i.d.R. nieder auf den Ebenen
 - ▣ der Kognitionen (z.B. Art der Deutung von Situationen, Wahnvorstellungen, Suche nach „Stoff“)
 - ▣ des Verhaltens (z.B. „verrückte“ Dinge tun)
 - ▣ der Affekte (z.B. Antriebslosigkeit, Traurigkeit, Reizbarkeit)

Bezogen auf die Erziehungsaufgaben von Eltern kann sich Erkrankung auswirken auf:

- die adäquate Wahrnehmung und Befriedigung der emotionalen und sozialen Bedürfnisse der Kinder
- ein adäquates Erziehungsverhalten

Auswirkungen der Erkrankung

8

Erheblichkeit der Beeinträchtigungen für das Kind abhängig von:

- Art und Schwere der Erkrankung des Elternteils
- Umgang mit der Erkrankung in der Familie
- Alternative Erfahrungsmöglichkeiten für die Kinder
- Adäquate Unterstützung der Familie

Auswirkungen der Erkrankung

9

- Psychische bzw. Suchterkrankung geht häufig mit anderen Belastungsfaktoren einher
(z.B. Partnerschaftskonflikte, Trennung und Scheidung, Arbeitslosigkeit, Armut, schwierige Wohnverhältnisse, soziale Isolation)
- Die Kumulation von mehreren Belastungsfaktoren erhöht die Bewältigungsanforderungen an die Familien und damit auch das Risiko für die Kinder, in ihrer Entwicklung und Erziehung beeinträchtigt zu werden.



Psychische und Suchterkrankungen eines Elternteils sind ein relevanter Risikofaktor für die Entwicklung der Kinder

Zielperspektive: Bewältigung fördern und Resilienz stärken

Welche präventiven/unterstützenden Maßnahmen sind notwendig, damit aus Beeinträchtigungen in Folge der psychischen Erkrankung bzw. Suchterkrankung eines Elternteils keine Kindeswohlgefährdenden Situationen entstehen?

Bewältigung fördern: Elternperspektive

11

- Krankheitseinsicht / Akzeptanz der Erkrankung durch das betroffene Elternteil und die Familie als Ganzes
- Offene Auseinandersetzung mit der Erkrankung in der Familie, auch mit den Kindern
- Bereitschaft psychiatrische Behandlung / Therapie in Anspruch zu nehmen
- Alltagsorganisation an den Krankheitsverlauf anpassen
- Einbindung in soziales Netzwerk und Inanspruchnahme von Unterstützung
- Inanspruchnahme von professionellen Hilfen soweit notwendig

Bewältigung fördern: Kinderperspektive

12

- Aufklärung über Erkrankung des betroffenen Elternteils
- Verlässliche Bezugs- und Vertrauensperson neben dem psychisch erkrankten Elternteil
Ansprechpartner für Fragen und Sorgen rund um die Erkrankung
- Absicherung der Alltagsstrukturen auch in schwierigen Zeiten
- Parentifizierung der Kinder entgegenwirken



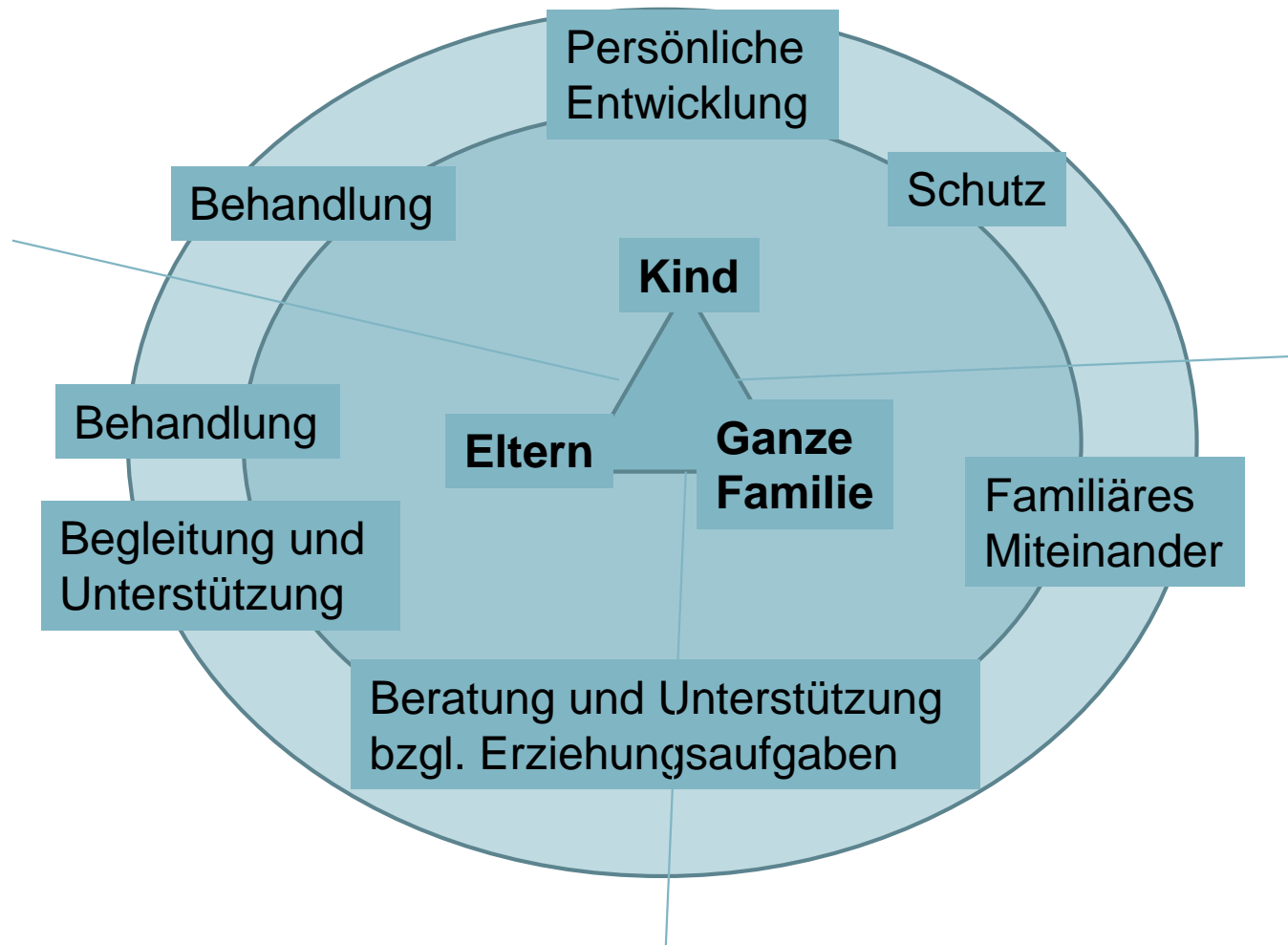
Resilienz der Kinder stärken

13

Notwendige und geeignete Unterstützungsansätze in der Kommune

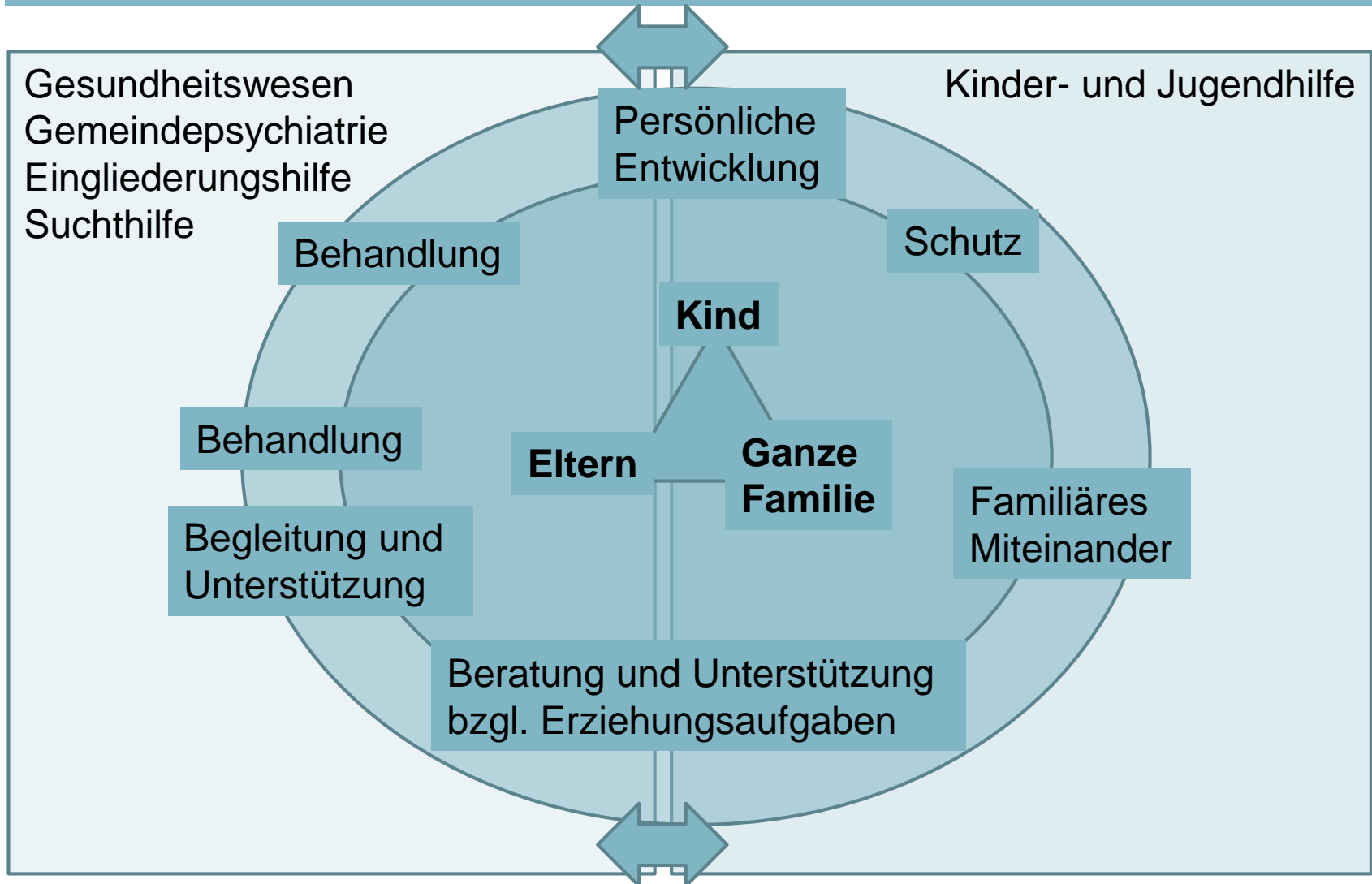
Komplexe Unterstützungsbedarfe

14



Notwendigkeit der Kooperation

15



Entwicklung von Versorgungsstrukturen

16

Gesundheitswesen (SGB V, VI, IX)  Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)

Krisenintervention / Kinderschutz

Jugendhilfe: Inobhutnahme; Psychiatrie/Sucht: Klinikaufnahme
Erwachsene & Kinder/Jugendliche

Begleitung und Hilfe in Einzelfällen – gebunden an Anspruchsvoraussetzungen

Hilfen zur Erziehung, psychiatrische Behandlung, Suchthilfe, Therapie,
Betreutes Wohnen, Persönliches Budget

Beratung, Entlastung, Unterstützung – niedrigschwellig im Zugang, kostenfrei, ohne Antrag:

Erziehungs-, Lebens-, Schwangerenberatung, Suchtberatung,
psychosoziale Beratung, Sozialpsychiatrischer Dienst, Jugendsozialarbeit ...

Regelstruktur – niedrigschwellig und nicht-stigmatisierend:

Hebammen, Frühe Hilfen, Kindertagesbetreuung, Schule, offene & verbandliche Kinder- und
Jugendarbeit, Gesundheitswesen, insb. Hausärzte, Selbsthilfe,
Sportvereine, Kirchen, Landfrauen, Soziale Stadt/Quartiersarbeit ...

Entwicklung von Versorgungsstrukturen

17

Gesundheitswesen (SGB V +IX/XII)  Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)

Krisenintervention / Kinderschutz

Jugendhilfe: Inobhutnahme; Psychiatrie: Klinikaufnahme
Erwachsene & Kinder/Jugendliche

Begleitung und Hilfe in Einzelfällen – gebunden an Anspruchsvoraussetzungen

Hilfen zur Erziehung, psychiatrische Behandlung, Therapie, Betreutes
Wohnen, Persönliches Budget

Beratung, Entlastung, Unterstützung – niedrigschwellig im Zugang, kostenfrei, ohne Antrag:

Erziehungs-, Lebens-, Schwangerenberatung,
psychosoziale Beratung, Sozialpsychiatrischer Dienst, Jugendsozialarbeit ...

Regelstruktur – niedrigschwellig und nicht-stigmatisierend:

Hebammen, Frühe Hilfen, Kindertagesbetreuung, Schule, offene & verbandliche Kinder- und
Jugendarbeit, Gesundheitswesen, insb. Hausärzte, Selbsthilfe,
Sportvereine, Kirchen, Landfrauen, Soziale Stadt/Quartiersarbeit ...

Netzwerk und abgestimmte leistungsbereichsübergreifende Planung

Entwicklung von Versorgungsstrukturen

18

Gesundheitswesen (SGB V +IX/XII)  Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)

Krisenintervention / Kinderschutz

Jugendhilfe: Inobhutnahme; Psychiatrie: Klinikaufnahme
Erwachsene & Kinder/Jugendliche

Begleitung und Hilfe in Einzelfällen – gebunden an Anspruchsvoraussetzungen

Hilfen zur Erziehung, psychiatrische Behandlung, Therapie, Betreutes
Wohnen, Persönliches Budget

Beratung, Entlastung, Unterstützung – niedrigschwellig im Zugang, kostenfrei, ohne Antrag:

Erziehungs-, Lebens-, Schwangerenberatung,
psychosoziale Beratung, Sozialpsychiatrischer Dienst, Jugendsozialarbeit ...

Regelstruktur – niedrigschwellig und nicht-stigmatisierend:

Hebammen, Frühe Hilfen, Kindertagesbetreuung, Schule, offene & verbandliche Kinder- und
Jugendarbeit, Gesundheitswesen, insb. Hausärzte, Selbsthilfe,
Sportvereine, Kirchen, Landfrauen, Soziale Stadt/Quartiersarbeit ...

Fortbildung

Netzwerk und abgestimmte leistungsbereichsübergreifende Planung

Entwicklung von Versorgungsstrukturen

19

Gesundheitswesen (SGB V +IX/XII) ↔ Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)

Krisenintervention / Kinderschutz

Jugendhilfe: Inobhutnahme; Psychiatrie: Klinikaufnahme
Erwachsene & Kinder/Jugendliche

Begleitung und Hilfe in Einzelfällen – gebunden an Anspruchsvoraussetzungen

Gruppen-
angebote

zur Erziehung, psychiatrische Behandlung, Therapie, B
Persönliches Budget

Patenschaften

Multimodale
Angebote

Beratung, Entlastung, Unterstützung – niedrigschwellig im Zugang, kostenfrei, ohne Antrag:

Erziehungs-, Lebens-, Schwangerenberatung,
psychosoziale Beratung, Sozialpsychiatrischer Dienst, Jugendsozialarbeit ...

Regelstruktur – niedrigschwellig und nicht-stigmatisierend:

Hebammen, Frühe Hilfen, Kindertagesbetreuung, Schule, offene & verbandliche Kinder- und
Jugendarbeit, Gesundheitswesen, insb. Hausärzte, Selbsthilfe,
Sportvereine, Kirchen, Landfrauen, Soziale Stadt/Quartiersarbeit ...

Fortbildung

Netzwerk und abgestimmte leistungsbereichsübergreifende Planung

Weiterentwicklungsbedarfe im Hilfesystem

20

Gesundheitswesen (SGB V +IX/XII) ↔ Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)

Krisenintervention / Kinderschutz

Jugendhilfe: Inobhutnahme; Psychiatrie: Klinikaufnahme
Erwachsene & Kinder/Jugendliche

Begleitung und Hilfe in Einzelfällen – gebunden an Anspruchsvoraussetzungen

Gruppen-
angebote

zur Erziehung, psychiatrische Behandlung, Therapie, B
Patenschaften Persönliches Budget

Multimodale
Angebote

Beratung, Entlastung, Unterstützung – niedrigschwellig im Zugang, kostenfrei, ohne Antrag:

Erziehungs-, Lebens-, Schwangerenberatung,
psychosoziale Beratung, Sozialpsychiatrischer Dienst, Jugendsozialarbeit ...

Regelstruktur – niedrigschwellig und nicht-stigmatisierend:

Hebammen, Frühe Hilfen, Kindertagesbetreuung, Schule, offene & verbandliche Kinder- und
Jugendarbeit, Gesundheitswesen, insb. Hausärzte, Selbsthilfe,
Fortbildung Sportvereine, Kirchen, Landfrauen, Soziale Stadt/Quartiersarbeit ...

Lotsensysteme & Übergangsgestaltung
Kombinierte Angebote

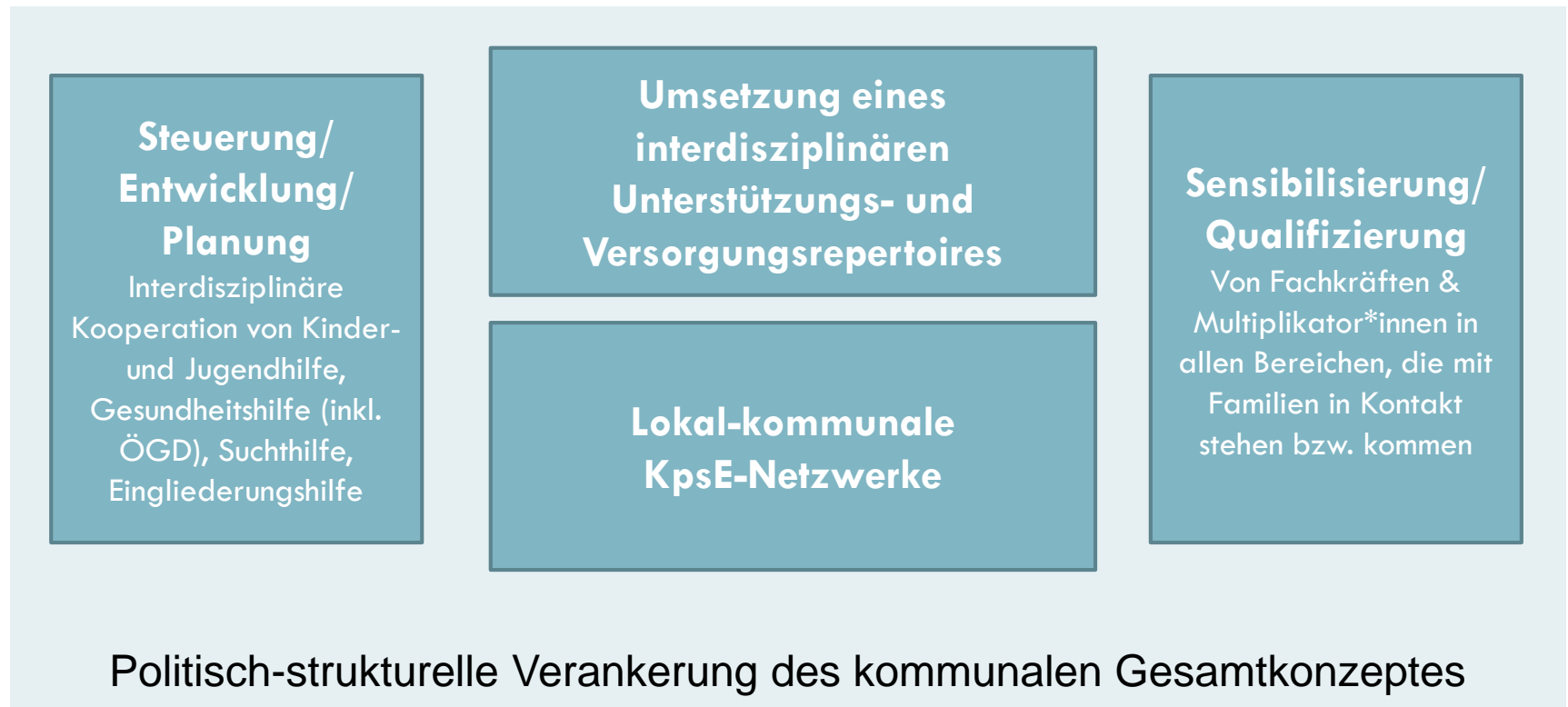
Tertiär- – Sekundär- – Primärprävention

Netzwerk und abgestimmte leistungsbereichsübergreifende Planung

Perspektive: Kommunales Gesamtkonzept

21

Zentrale Elemente eines kommunalen Gesamtkonzeptes:



Literatur

22

- AFET-Bundesverband für Erziehungshilfe e. V. (Hrsg.) (2020): Abschlussbericht der Arbeitsgruppe Kinder psychisch- und suchtkranker Eltern. Verfügbar unter <https://www.ag-kpke.de/wp-content/uploads/2020/02/Abschlussbericht-der-AG-Kinder-psychisch-kranker-Eltern.pdf>. Zuletzt abgerufen am 22.09.2021.
- Christiansen, H., Anding, J., Donath, L. (2014): Interventionen für Kinder psychisch kranker Eltern. In: Kölch, M., Ziegenhain, U., Fegert, J. M. (Hrsg.): Kinder psychisch kranker Eltern. Herausforderungen für eine interdisziplinäre Kooperation in Betreuung und Versorgung. S. 80-105.
- NACOA Deutschland - Interessenvertretung für Kinder aus Suchtfamilien e.V. (2020): Zahlen. Verfügbar unter: <https://nacoa.de/fakten/zahlen>. Zuletzt abgerufen am 22.09.2021
- Schmenger, S., Schmutz, E. (2018). Überblick über Angebote, Initiativen und Unterstützungsmaßnahmen zur Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen aus Familien mit einem psychisch erkrankten oder suchterkrankten Elternteil. Expertise im Rahmen der AG Kinder psychisch kranker Eltern. Zugriff am 17.12.2020 unter <https://www.ag-kpke.de/wp-content/uploads/2019/04/Gute-Praxis-%C3%B6ffentlicher-Bereich.pdf>.
- Schmutz, E. (2010). Kinder psychisch kranker Eltern. Prävention und Kooperation von Jugendhilfe und Erwachsenenpsychiatrie. Mainz: Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz.

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Bei weiteren Fragen können Sie uns gerne
kontaktieren:

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism)
Flachsmarktstr. 9
55116 Mainz
Tel: 06131 - 240 41 - 10
Fax: 06131 – 240 41 50
www.ism-mz.de